



Winterfeldtstraße 31
10781 Berlin

info@kindererde.de
www.kindererde.de

Tel.: (030) 21 99 76 78
Fax: (030) 21 99 76 75

Kitakonzeption

„Kita Kindererde Berliner Straße“

Berliner Straße 7

13127 Berlin



Kindererde gGmbH

Konzeption der „Kita Kindererde Berliner Straße“

Trägerleitbild

Kindererde steht für die Förderung der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern und die Eltern- und Familienbildung. Dabei liegt ein besonderes Bemühen des Trägers auf der Gewährleistung, bzw. Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen in allen Lebensumständen.

Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von

- o der Achtung der Menschenwürde
- o einer Kultur der Wertschätzung und Achtsamkeit
- o dem Blick auf das einzelne Kind, seine persönlichen Neigungen, Fähigkeiten und der Anerkennung seines individuellen Entwicklungswillens
- o der systemischen Betrachtung seiner Lebenssituation
- o dem Willen, Rahmenbedingungen für die positive Entwicklung des Kindes zu gewährleisten
- o dem Angebot an Familien gemeinsame Wege zu suchen
- o der Stärkung des Teamgedankens in der Erziehungsarbeit
- o der Nachhaltigkeit als Ausdruck unserer Verantwortung als PädagogInnen und Mitglieder einer zukunftsorientierten Gesellschaft
- o einem klaren Bekenntnis zu Inklusion und Vielfalt

In unseren Einrichtungen fördern wir eine Atmosphäre der gegenseitigen Akzeptanz und Toleranz und positionieren uns klar gegen menschenverachtende oder ausgrenzende Haltungen.

Wir anerkennen und befürworten das Recht auf freie Religionsausübung.

Wir lehnen selbst jede Form von Fundamentalismus ab. Wir sind überzeugt, dass sich in allen Religionen und Weltanschauungen humanistische Werte finden, die wir teilen. Die Überzeugung, dass nur Anhänger der eigenen Religion wertvoll, das heißt nicht verdammungswürdig sind, beinhaltet einerseits einen intensiven Missionierungsanspruch und andererseits ein hohes Ausgrenzungspotential. Eine solche Haltung lehnen wir ab. Wir verbieten/ unterbinden diesbezügliche Handlungen und Statements, die solchen Haltungen entsprechen, in unseren Räumen

Von unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen erwarten wir ein Erscheinungsbild, das keine Rückschlüsse auf derlei Haltungen zulässt oder suggeriert.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass wir aus diesen Überlegungen heraus kaum ein sicheres, alltagstaugliches Handeln ableiten können, da jeder Versuch einer allgemeingültigen Antwort neue Fragen aufwirft. Daher wird dieses Thema immer Gegenstand der kritischen Auseinandersetzung bleiben müssen.

Unser Bildungsverständnis

Wir schaffen Entwicklungsräume für Kinder...

Kinder explorieren, spielen und lernen, wenn ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden dies zulässt.

Ziel der pädagogischen Prozessgestaltung ist die Bereitstellung eines verlässlichen Bezugsrahmens, der dem Kind vielfältige Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglicht. Darum ist die Qualität der Beziehung zwischen den Kindern und unseren Erziehern und Erzieherinnen als weiteren wichtigen Bezugspersonen von besonderer Wichtigkeit. Die Kinder kommen mit ihren persönlichen Vorerfahrungen, ihrem Lebens- und Familienhintergrund in die Kita und bringen sich aktiv und selektiv ein, d.h. sie entwickeln Vorlieben für bestimmte Bezugspersonen und tragen verschiedene Themen an unterschiedliche Personen heran.

Diesen Äußerungen kindlicher Persönlichkeit ist Rechnung zu tragen, auch wenn es selbstverständlich die Aufgabe jedes einzelnen Erziehers und jeder einzelnen Erzieherin ist, zu jedem Kind einen Zugang zu finden. Im Rahmen einer verbindlichen Betreuung sind uns die anvertrauten Kinder nicht nur mit ihren Freuden, sondern auch mit ihren Kümernissen und Befindlichkeiten willkommen. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, den Kindern bis zur Einschulung Partner und Begleiter zu sein.

Kinder lernen mit allen Sinnen und im Kontext ihrer Spiel- und Alltagserfahrung. Das pädagogische Umfeld muss räumlich und zeitlich so gestaltet sein, dass die Kinder vielfältige lebensweltorientierte Lernerfahrungen machen, sich als selbsttätig handelnd wahrnehmen und eigene Produkte und Ideen entwickeln, verwerfen und Neues ausprobieren können. Im Idealfall gelingt es den pädagogischen Begleitern, Zusammenhänge beizusteuern, die den selbst organisierten Lernprozess unterstützen.

Soziale Kompetenz und die Fähigkeit zur Teamarbeit gehören zu den wichtigsten Voraussetzungen zur Teilhabe an der modernen arbeitsteiligen Welt.

Sich streiten, sich vertragen, Kompromisse aushandeln, gemeinsam Ziele und Vorhaben formulieren und diese umsetzen, dies sind Entwicklungsaufgaben, die Kinder in erster Linie durch Nachahmung erwachsener Modelle lernen.

Wir halten es darum für unabdingbar, dass Kinder Erwachsene im Austausch, im angemessenen Umgang mit Dissens und in der Kompromissbildung erleben.

Die wertschätzende Begegnung mit Kindern und Eltern und der pflegliche Umgang mit den daraus entstandenen Beziehungen kann unserer Überzeugung nach nur dann nachhaltig verwirklicht werden, wenn es uns auf der Teamebene und in der Trägerorganisation gelingt, Probleme und Konflikte wahrzunehmen und konstruktiv zu bearbeiten.

Jeder Mensch – somit auch jedes Kind- wirkt durch sein Dasein und Handeln auf das System – die Familie und jede andere Gemeinschaft, der er angehört- verändernd ein. Entwicklung und Bildung sind damit immer sowohl Anpassungs- als auch Gestaltungsprozess.

Beim Versuch, dem Kind Erlebnisräume zu öffnen, dürfen keine pseudowirklichen Erfahrungslabore entstehen, vielmehr muss unter Berücksichtigung der kindlichen Lernstrategien die weitest gehende Teilhabe an Alltagsprozessen im Vordergrund stehen, da nur so nachhaltige Lernerfahrungen möglich sind.

Unser pädagogisches Wirken ergänzt die Erziehung in der Familie, weil Kinder in der Lage sind, in voneinander unabhängigen Beziehungen wertvolle Erfahrungen zu machen.

Darüber hinaus ist es unser Anliegen, Eltern Raum zu schaffen für Gespräche und Austausch in einer vertrauensvollen, wertschätzenden Atmosphäre. In diesem Raum soll es möglich sein Erfolge, Sorgen und Verunsicherungen zu teilen und vorhandene Ressourcen aufzuspüren.

Rahmenbedingungen

Beschreibung der Einrichtung:

In der Kita Kindererde Berliner Straße werden 75 Kinder ab etwa einem Jahr betreut. Die regulären Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 6.30 bis 17 Uhr.

Die Einrichtung verfügt neben 6 päd. Räumen über Garderobe, Ausgabeküche, Kinderbad, Personal- und Besuchertoilette und Büro. Hinter dem Haus steht die großzügige Gartenfläche mit Wiese und Buddelkiste zur Verfügung, sowie eine asphaltierte Fläche auf der Roller, Laufrad und Dreirad gefahren werden können.

Die Organisation der Betreuung und Bildung der Kinder erfolgt in entwicklungsangepassten Bezugsgruppen. Die Bezugsgruppen haben über den Tag immer wieder gemeinsame Zeiten (Morgenkreis, Einnahme der Mahlzeiten, Schlaf- oder Ausruhgruppe) ansonsten können die Kinder ihre Aktivitäten und Spielpartner frei wählen.

In der Einrichtung arbeiten 17 Pädagogen und Pädagoginnen, davon fünf in berufsbegleitender Ausbildung, mit Arbeitszeiten zwischen 24 und 39 Stunden wöchentlich. Wir beschäftigen im pädagogischen Bereich, Erzieher, Heilpädagogen, Fachzieher Integration. Darüber hinaus gehören ein Freiwilliger im sozialen Jahr und eine

Mitarbeiterin für den Bereich Hauswirtschaft dem Team an. Darüber hinaus ergänzen immer wieder Praktikanten unser Team.

Die päd. Räume sind aktivitätsbezogen gestaltet.

Der **Bewegungsraum** dient der psychomotorischen Förderung und dem freien Spiel. Raum und Ausstattung sind so gestaltet, dass Kinder je nach Alter und Entwicklungsstand, vielfältige Möglichkeiten vorfinden, ihre Bewegungsfreude auszuleben und neue Bewegungserfahrungen zu machen.

Dieser Raum wird auch zum Mittagsschlaf genutzt.

In der **Kinderküche** können die Kinder kochen, backen und andere hauswirtschaftliche Tätigkeiten ausführen. Sie ist mit der Ausgabeküche direkt verbunden und die Kinder nehmen hier auch ihre Mahlzeiten ein.

Im **Rollenspielraum** finden die Kinder viele Möglichkeiten neue Rollen auszuprobieren. Es stehen eine Spielküche, ein Puppenhaus, viele Verkleidungsmöglichkeiten und eine Bühne mit großem Spiegel zur Verfügung. Daneben gibt es multifunktionale Möbel, die je nach Bedarf zum Kaufladen, Bistro oder Puppenspieltheater eingesetzt werden können.

Im **Bauraum** können die Kinder mit Holzbausteinen, Duplo, Lego und ähnlichem bauen und konstruieren. Dieser Raum wird auch für die Ausrühgruppen genutzt. Im Spiel- und Leseraum laden Bücher, Musik und Rollenspielmaterialien zum Eintauchen in Geschichten und selbst geschaffene Phantasiewelten ein.

Der **Kreativraum** lädt durch dort bereitstehende Materialien zum kreativen Arbeiten, Basteln und Experimentieren ein. Hier steht auch ein Wasser- und Sandtisch bereit, der auch zum Planschen und Manschen zur Verfügung steht.

In der **Bibliothek** finden die Kinder einen ruhigen Ort zum Entspannen, Bücher anschauen und vorlesen. Daneben kann der Raum auch für Puzzle und Gesellschaftsspiele genutzt werden.

Im Tagesverlauf werden die Räumlichkeiten übergreifend genutzt.

Die Außenflächen bieten vielfältige Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten. Im Gartenhaus ist unsere Holzwerkstatt untergebracht. Hier können die Kinder beim Basteln und Werken erste Erfahrungen mit Werkzeug machen.

Die Kinderspielküche lädt auch hier zu Rollenspielen ein. Darüber hinaus haben die Kinder Gelegenheit den Raum durch mobil einsetzbare Materialien ihren Bedürfnissen entsprechend zu gestalten. An den Gartenflächen und Hochbeeten können sie den Rhythmus der Natur erleben und gärtnern, eigene Pflanzen und Kräuter ziehen, ernten und verarbeiten.

Auf der asphaltierten Fläche stehen Fahrzeuge (Roller, Dreirad, Laufrad) zur Verfügung.

Im Spielhaus finden die Kinder sowohl eine Rückzugsmöglichkeit, als auch die Möglichkeit zu vielen Rollenspielen. Im oberen und unteren Außenspielbereich steht auch jeweils eine Buddelkiste zur Verfügung.

Beim Durchqueren des schön angelegten Gartenteils der Vermieter, haben die Kinder Gelegenheit eine Vielfalt an Pflanzen und Tieren achtsam zu entdecken und zu beobachten. Hieraus ergibt sich aber auch die Notwendigkeit Achtung vor der Natur und dem Eigentum anderer, die Einhaltung von Regeln und Grenzen zu lernen.

Neben den Aktivitäten in der Kita bringen wir den Kindern auf Ausflügen und Erkundungsgängen auch die Umgebung und die kulturellen Möglichkeiten der Stadt nahe. Wir erkunden Naturflächen in unserer Umgebung, besuchen Spielplätze, Handwerksbetriebe, Feuerwehr, Bibliotheken, Museen, Zoo, Oper, Theater und vieles mehr. Mit der in unmittelbarer Nähe liegenden Tram können Kleingruppen sowohl Ziele in Richtung Stadtzentrum als auch Richtung Stadtrand gut erreichen.

Mit Kooperationspartnern zusammen zu arbeiten (Schulen, öffentlichen Stellen, Behörden, Ergotherapeuten, Logopäden und anderen Fachdiensten, Künstlern) ist für uns selbstverständlich.

Die besondere Förderung einzelner Kinder mit erhöhtem Förderbedarf erfolgt innerhalb des Gruppenalltags. Die Grundlage des Konzeptes ist das Berliner Bildungsprogramm. Die individuelle, ressourcenorientierte Förderung, bildungsbetonte pädagogische Angebote und die Entwicklung sozialer Kompetenzen sind wichtige Bestandteile des pädagogischen Alltags.

Tagesablauf:

Der Tag beginnt mit der Begrüßung der Kinder und einem offenen Frühstücksangebot. Die Kinder können zwischen 7.30 und 8.30 Uhr frei entscheiden wann sie frühstücken möchten. Kinder, die noch nicht frühstücken wollen oder bereits gefrühstückt haben, können spielen.

Um 9.00 Uhr finden die Morgenkreise in den Bezugsgruppen statt. Dies sind feste Konstellationen von Kindern und Erziehern, die auch die Mittagsmahlzeit in dieser Gruppe einnehmen. Im Morgenkreis haben die Kinder Gelegenheit ihre Themen und Wünsche einzubringen, es werden Geburtstage gefeiert und die Angebote des Tages besprochen, Spielpartner finden sich und eventuell bestehende Konflikte werden geklärt.

Am Vormittag erfolgen verschiedene Angebote, die durch die Möglichkeit zu selbst organisiertem Spielen und Lernen gekennzeichnet sind.

Das Mittagessen nehmen die Kinder in vier Gruppen ein. Die Jüngsten essen etwa um 11:00 Uhr und gehen anschließend schlafen. Die zweite Gruppe isst etwa gegen 11.30 Uhr, die dritte Gruppe isst gegen 12.00 Uhr und die vierte Gruppe isst gegen 12.30 Uhr. Nach dem Mittagessen findet eine Ruhephase statt: Je nach Alters- und Entwicklungsstand schlafen die Kinder im Bewegungsraum. Kinder, die nicht mehr schlafen, entspannen bei Vorlesen, Musik oder ruhigem Spiel.

Nach der Ausruh-/ Schlafphase gestaltet sich der Nachmittag durch pädagogische Angebote und freies Spiel. Zwischen 14:00 und 15:00 Uhr wird allen Kindern ein Imbiss angeboten.

Erziehungspartnerschaft

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Gesamtkonzepts.

Die Elternarbeit beinhaltet Elternabende, regelmäßige Entwicklungsgespräche und Tür- und Angelgespräche. Eltern können sich jederzeit an Leitung und Bezugserzieher*in wenden und einen Gesprächstermin vereinbaren.

Bei der Organisation gemeinsamer Feste ist die Mitarbeit der Eltern in Planung und Umsetzung sehr erwünscht.

Die jährlich durch die Elternschaft zu wählenden Elternvertreter treffen sich zum regelmäßigen Austausch mit der Einrichtungsleitung.

Anmeldeverfahren

Interessierte Eltern können eine Platzanfrage an die Einrichtung oder den Träger richten.

Nach Terminvereinbarung findet ein erstes Gespräch statt, indem Eltern Gelegenheit haben die Einrichtung und konzeptionelle Grundlagen kennen zu lernen. Gleichzeitig haben wir die Gelegenheit, Erwartungen und Wünsche der Eltern zu erfahren. Eltern haben in diesem Gespräch Gelegenheit uns ihr Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Kompetenzen und Vorlieben vorzustellen. Ziel dieses Gespräches ist es herauszufinden, ob und wie eine gelingende Erziehungspartnerschaft aufgebaut werden kann.

Vertragsabschluss

Auf der Grundlage des Bedarfsbescheides wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen. Der Vertrag enthält folgende Anlagen:

- Hausordnung (in Arbeit)
- Vereinbarung zur Zahlung von Kosten für Frühstück/Vesper und ggf. Windeln
- Medieneklärung
- Vereinbarung pädagogischer Beitrag
- Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz
- Einwilligung zur ärztlichen und zahnärztlichen Reihenuntersuchung

Am Aufnahmetag wird von den Eltern eine ärztliche Unbedenklichkeitserklärung und ein Nachweis über die erfolgte Impfberatung zur Aufnahme in die Kindertageseinrichtung vorgelegt.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist Voraussetzung für die Aufnahme in den regulären Betreuungsablauf. Sie erfolgt achtsam und dient einem positiven Beziehungsaufbau. Alle Beteiligten (Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen) sollen Gelegenheit erhalten sich kennenzulernen und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Während der Eingewöhnungszeit besteht kein Anspruch auf den vollen Umfang der vertraglich vereinbarten Betreuungsleistung.

Der genaue Ablauf ist beschrieben im Anhang: Eingewöhnungsbrief.

Essen/Ernährung

Gemeinsame Mahlzeiten sind wichtige soziale Prozesse. Die Gemeinschaftsverpflegung ist bei uns ein wichtiger Teil des Konzepts. Die Bereitstellung der Verpflegung erfolgt, auch über das Mittagessen hinaus, über die Einrichtung und wird im Umlageverfahren durch die Eltern finanziert. Den Kindern gesunde und abwechslungsreiche Ernährung anzubieten ist uns wichtig. Dies berührt auch den Bereich Nachhaltigkeit und ökologisch sinnvoller Einsatz von Ressourcen. Themen der gesunden Ernährung werden mit den Kindern besprochen und umgesetzt. Die Kinder werden in die Planung und Zubereitung von Frühstück und Vesper einbezogen.

Das Mittagessen beziehen wir von Kidscatering. Sie beliefern uns mit vegetarisch vollwertiger Kost in Bioqualität, die von den Kindern gern gegessen wird. Die Ergänzung der vegetarischen Hauptmahlzeit, mit Fleisch, Wurst und Fisch, erfolgt über Frühstück und Vesper.

Es ist uns wichtig den Kindern auch im Bereich Nahrungsaufnahme größtmögliche Autonomie zu ermöglichen. Kinder werden nicht zum Essen gezwungen, aber es wird eine Motivation geboten, sich auf neue Lebensmittel einzulassen und die Lust am Probieren zu entdecken. Auch die Kleinsten dürfen selbstständig essen, erhalten allerdings zusätzliche Assistenz um sicherzustellen, dass sie genügend Nahrung zu sich nehmen.

Wasser und Tee stehen in allen Räumen ständig zur Verfügung. Am Vormittag und Nachmittag wird neben Frühstück und Vesper jeweils noch eine Obstzwischenmahlzeit angeboten.

Alle Mahlzeiten haben einen äußeren Rahmen: Es ist klar, wann und wo gegessen wird. Dies ist neben den pädagogischen Überlegungen essenzielle Voraussetzung für die Betreuung der hyperallergenen Kinder in der Einrichtung.

Nahrungsmittel werden daher nur zu besonderen Gelegenheiten und für den gemeinschaftlichen Verzehr in die Kita mitgebracht (Geburtstage, Feste, Ernte aus dem heimischen Garten).

Süßigkeiten sind „Genussmittel“ und haben als solche einen entsprechenden Platz im Kitaalltag.

Pflege

Notwendige Pflegehandlungen werden achtsam und in stimmige Beziehungskontexte eingebettet durchgeführt. Ebenso wichtig ist uns die Anerkennung der individuellen Entwicklung des einzelnen Kindes. Wir achten auf die Wahrung der Intimsphäre (Eltern und betriebsfremde Personen haben keinen Zutritt ins Kinderbad), Kinder haben das Recht darauf sich zurückzuziehen und können mitbestimmen, durch wen Pflegehandlungen durchgeführt werden. Das Recht auf körperliche Selbstbestimmung wird geachtet und angemessene Nähe und Distanz eingehalten. Die Kinder erhalten die Möglichkeit ihren Körper und seine Signale wahrzunehmen und werden bei den daraus resultierenden Entwicklungsschritten unterstützt.

Das Berliner Bildungsprogramm definiert folgende Bildungsbereiche...

- **Gesundheit:**
- **soziales und kulturelles Leben**
- **Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien**
- **Kunst: bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel**
- **Mathematik**
- **Natur-Umwelt-Technik**

In der Erlebenswirklichkeit der Kinder lassen sich die einzelnen Bildungsbereiche häufig kaum voneinander trennen. Wesentlich ist der Fokus der auf die Aktivitäten der Kinder gelegt wird und auf welche Details der Blick der Kinder gelenkt wird.

Am Beispiel Buddelkiste: Das Spiel im Sandkasten bietet umfangreiche Erfahrungsmöglichkeiten in den unterschiedlichsten Bildungsbereichen.

Das Kind macht physikalische Grunderfahrungen: in der Sonne ist der Sand warm und trocken und rieselt, er eignet sich nicht zum Bauen, aber zu sinnlichen Erfahrungen. Im Schatten ist er kühl feucht und eignet sich zum Bauen. Beim Bauen und Konstruieren sind Gesetzmäßigkeiten zu beachten, manche Dinge sind stabil, andere Dinge nicht.

Werkzeuge können unterschiedlich genutzt werden (Natur-Umwelt-Technik) Aushandlungsprozesse sind nötig (Kommunikation, soziales Miteinander). Es entwickeln sich Rollenspiele, es entstehen Bauwerke (bildnerisches Gestalten, Theater). Dinge werden gezählt, Mengen erfasst; Du hast drei Förmchen und ich nur eins. Das ist ungerecht (Mathematik, ethisches Empfinden) Es werden Formen in den Sand gezeichnet (erste Schreibversuche, Stifthaltung, Feinmotorik).

Die alltäglichen Erfahrungen und Aktivitäten der Kinder bieten somit vielfältige Anknüpfungspunkte an die Bildungsbereiche und sind Teil seiner unmittelbaren Erlebnis- und Erfahrungswelt. Hier unterstützen die Erzieher*innen das Kind dabei, aus der eigenen Erfahrung heraus Rückschlüsse zu ziehen und Zusammenhänge herzustellen.

Übergang Grundschule

Unser Ziel ist es die Selbstständigkeit, Neugierde und Lernfreude der Kinder zu fördern, damit sie selbstbewusst den Wechsel in eine neue Bildungseinrichtung bewältigen können.

In Absprache mit den aufnehmenden Schulen erhalten die Kinder Gelegenheit die jeweilige Schule kennen zu lernen.

Die Einrichtungen beteiligen sich an regionalen Netzwerken „Übergang Kita/Grundschule“.

Beobachten / Dokumentieren

Die Entwicklungsschritte der Kinder werden durch geeignete Beobachtungsverfahren erfasst und im Sprachlernstagebuch und über Lernbriefe dokumentiert.

Das Gruppenleben und die Aktivitäten werden durch Fotos und Plakate, die in der Kita aushängen dokumentiert.

Datenerhebung / Datenschutz

Die Vorgaben des Datenschutzes werden eingehalten. Das heißt auch, dass nur die unbedingt erforderlichen Daten erhoben werden.

Teamarbeit und Teamentwicklung

Wir leben und arbeiten in der Überzeugung, dass Systeme der ständigen Veränderung auf allen Ebenen unterliegen. Mit der Veränderung individueller, gesellschaftlicher, politischer, ökonomischer und ökologischer Parameter verändert sich auch unsere Arbeit.



Wir müssen uns nicht nur anpassen, sondern wir machen neue Erfahrungen und stehen vor neuen Anforderungen, die uns unseren Grenzen näherbringen und diese, wenn es gelingt, erweitern.

Durch Pflege und Fortentwicklung unserer pädagogischen Haltung in der Teamarbeit und der wertschätzenden Anerkennung der individuellen Stärken und Beiträge der Einzelnen wollen wir uns gegenseitig zu Flexibilität und Kreativität befähigen, um neue Lösungen für neue Anforderungen zu finden. Um dies sicherzustellen finden wöchentliche Teamsitzungen, sowie zweimal jährlich thematische Teamtage statt. Daneben beteiligen wir uns am Landesprogramm „Gute gesunde Kita“.